

Niederschrift



Gremium: **6. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses**
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 16.12.2008**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**
Beginn: 13:05 Uhr Ende: 15:25 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:
Martin Sailer

Mitglieder:
Manfred Buhl
Renate Durner
Annemarie Finkel
Sabine Höchtl-Scheel
Fritz Hölzl
Gabriele Huber
Karl Heinz Jahn
Alexander Kolb
Paul Reisbacher
Dr. Max Stumböck
Carolina Trautner
Bernhard Walter
Frank Weiher

Vertreter:
Walter Aumann Vertretung für Sabine Grünwald

Verwaltung:
Armin Falkenhein
Stefan Natterer
Frank Schwindling

Weitere Anwesende:
Götz Beck, Regio Augsburg Tourismus GmbH (zu TOP 1)
Prof. Dr. Walter Pötzl (zu TOP 4)
Claudia Ried (zu TOP 4)

Schriftführerin:
Ulla Berger

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

5. Verschiedenes
1. Planungsstand Lechfeldmuseum;
Information durch Geschäftsführer Götz Beck, Regio Augsburg Tourismus GmbH
Vorlage: 08/0262
2. Raumbedarf Leonhard-Wagner-Realschule Schwabmünchen
Vorlage: 08/0263
3. Jugendzeltplatz Rücklenmühle;
Änderung der Zweckvereinbarung mit der Stadt Augsburg
Vorlage: 08/0264
4. Prämierung Schwäbischer Häuser
Vorlage: 08/0265
6. Wünsche und Anfragen

Es besteht seitens der Ausschussmitglieder Einverständnis damit, dass TOP 5 – Verschiedenes vorgezogen wird.

Öffentliche Sitzung

| |
|-------------------------------|
| TOP 5 Verschiedenes |
|-------------------------------|

Landrat Sailer berichtet von Gesprächen im Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus bezüglich der Errichtung eines weiteren Gymnasiums. Er weist vorab darauf hin, dass in der nächsten Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 13.01.2008 weitere Informationen erfolgen werden. Es liegen Anträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Standortgutachten für ein bzw. zwei neue Gymnasien im Landkreis) sowie der Freien Wähler (Investitionen im Bereich der weiterführenden Schulen) vor.

Am 04.12.2008 fand ein Gespräch im Kultusministerium zur Situation der Gymnasien statt, an dem auch Oberbürgermeister Dr. Gribl, Landrat Knauer, Vertreter der Verwaltung wie auch die beiden Ministerialbeauftragten für die Gymnasien und für die Berufs- und Fachoberschulen in Südbayern teilnahmen. Gesprächsinhalt sei unter anderem gewesen, ob ein Bedarf für ein weiteres Gymnasium in der Region bestehe und ein weiterer Fachoberschulstandort in der Region benötigt werde.

Übereinstimmend wurde festgestellt, dass die Errichtung eines dreizügigen Gymnasiums begründbar sei, das vor allem die Entlastung der Augsburger Schulen zum Ziel haben solle. Aus Sicht des Ministeriums werde diese Entlastung durch einen Standort im Landkreis Augsburg wohl nachhaltiger sein als durch den Bau eines Gymnasiums im Landkreis Aichach-Friedberg, wovon hauptsächlich das Rudolf-Diesel-Gymnasium profitieren würde, nicht jedoch die weiter innerstädtisch liegenden Schulen. Landrat Sailer macht deutlich, dass damit noch nicht die Entscheidung für einen Standort im Landkreis Augsburg und gegen den Landkreis Aichach-Friedberg gefällt wurde.

Das Ministerium stelle die Genehmigung für die Errichtung eines dreizügigen Gymnasiums grundsätzlich in Aussicht. Voraussetzung hierfür sei die Erarbeitung und Vorlage eines Konzeptes unter Nachweis der Förderfähigkeit. Die Angelegenheit stehe außerdem unter dem Vorbehalt, dass erforderliche Mittel vom Finanzministerium in den Haushalt eingeplant werden.

Was die Errichtung eines weiteren Fachoberschulstandortes anbelangt, sei die Situation ähnlich wie bei den Gymnasien, so Landrat Sailer weiter. Die Fachoberschule Augsburg platze aus allen Nähten. Auch hier stelle sich die Frage nach der Entlastungsfunktion für die Stadt Augsburg. Als denkbare Standorte kommen der Landkreissüden wie auch der südliche Landkreis Aichach-Friedberg in Betracht. Eine Genehmigung könne allerdings nur dann in Aussicht gestellt werden, wenn nachhaltig 400 - 600 Schüler vorhanden wären. Gemeinsam solle nun in der Region ein Lösungsvorschlag erarbeitet und dem Ministerium vorgelegt werden.

Es bestehe die Absicht aller Gesprächsteilnehmer, bei der Planung der Bildungslandschaft weiterhin eine enge Abstimmung vorzunehmen, um für die Region insgesamt eine optimale Lösung herausarbeiten zu können. Landrat Sailer erklärt, er habe im Ministerium auch deutlich gemacht, dass er bereit wäre, mit den Gremien entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten, welcher Weg aus Sicht des Landkreises in den nächsten Jahren darstellbar sein könnte.

Ebenfalls in Vorbereitung der nächsten Sitzung des Schul- und Kulturausschusses fand aufgrund des Antrags der Freien Wähler ein Gespräch mit Bürgermeister Lettinger aus Zusmarshausen, Bürgermeister Hafner aus Horgau sowie den beiden Schulleitern der Grund- und Hauptschule und der Realschule Zusmarshausen statt. Es bestehe der Wunsch des

Schulverbandes Zusmarshausen, ein Angebot im Bereich der Mittagsbetreuung für Ganztagsangebote der Schulen aufzubauen. Der Bedarf sei aufgrund der Vorgaben seitens des Ministeriums (Stichwort gebundene Ganztagsklasse) sowohl bei der Grund und Hauptschule als auch bei der Realschule vorhanden (im Endausbau etwa 220 Schüler). Der Schulverband habe signalisiert, in Vorleistung zu gehen und ein Konzept zu entwickeln, wie diese Mittagsbetreuung aussehen könnte.

Dies sollte aus Sicht von Landrat Sailer mit der Frage des Raumbedarfs an der Realschule sowie an der Grund- und Hauptschule Zusmarshausen verknüpft werden. Es müsse überlegt werden, ob es einen Lösungsansatz für beide Schulstandorte geben könne. Die Gesprächsteilnehmer seien so verblieben, dass ein solcher Vorschlag in die Beratungen über den Antrag der Freien Wähler eingebracht werde. Damit könnten mehrere Alternativen miteinander verglichen und entsprechend bewertet werden. Die Schulverwaltung wurde zudem gebeten, den Bedarf für die gebundene Ganztagsklasse und die Mittagsbetreuung etc. darzustellen, um hieraus eine Kostenschätzung zu entwickeln. Bis zur Sitzung am 13.01.2009 solle zudem eine grundsätzliche Abklärung mit der Regierung von Schwaben erfolgen, ob und in welcher Form eine Förderfähigkeit gegeben wäre.

Kreisrat Hölzl fragt nach, ob diese vorläufigen Ergebnisse bereits für die Beratung in den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden können. Dies wird von Landrat Sailer zugesichert.

Kreisrat Hölzl verweist außerdem auf die Bemerkung des Landrats in der Zeitung, dass es zulässig sei, Anträge zu stellen, und unterstreicht diese Aussage. Für die CSU-Fraktion stellt Kreisrat Hölzl jedoch nochmals klar, dass vom Schul- und Kulturausschusses einstimmig eine Prioritätenliste per Beschluss festgelegt wurde. Demnach sollen zunächst das Gymnasium in Königsbrunn und anschließend das Berufliche Schulzentrum in Neusäß saniert werden. Immer wieder werden nun neue Anträge eingereicht. Das Vorbringen der Überlegung, dass sich die Kosten für die Sanierung des Gymnasiums Königsbrunn im Haushaltsjahr 2009 vielleicht reduzieren könnten, sei für die CSU-Fraktion keine Argumentation dafür, jetzt verschiedene Abschnitte anderer Schulen vorzuziehen. Kreisrat Hölzl macht deutlich, eine Kostenverschiebung sei keine Kostenreduzierung. Die CSU-Fraktion stehe auch weiter zu der beschlossenen Prioritätenliste.

Mit großem Interesse höre er heute die Überlegungen zum Gedanken der Ganztagsbetreuung und zu einer möglicherweise gemeinsamen Lösung, so Kreisrat Hölzl. Solchen Überlegungen könne man sich durchaus öffnen. Er sei gespannt, welches Konzept dem Schul- und Kulturausschuss dazu vorgelegt werde.

Kreisrat Aumann zeigt sich sehr optimistisch, dass nun vielleicht doch eine gewisse Flexibilität in die Angelegenheit komme. Es sei bekannt, dass die CSU-Fraktion an der Prioritätenliste festhalte, um an bestimmten Stellen nichts machen zu müssen. Beschlüsse könne man auch aufheben oder fortschreiben. Der Zentrums- bzw. Campusgedanke sei auf Zusmarshausen bezogen nicht neu. Diesen gebe es schon seit Anfang des Jahres. Unstrittig sei gewesen, dass bei den Beruflichen Schulen in Neusäß in Bälde etwas geschehen müsse. Nicht ganz einig sei man sich hinsichtlich des Fortgangs im Bereich der Gymnasien gewesen. Hierzu vertritt Kreisrat Aumann die Meinung, dass jedes Gymnasium im Landkreis unabhängig vom Standort die Stadt Augsburg entlasten würde. Es werde aber auch weiterhin Schülerströme in Richtung Augsburg geben, egal wie viele Gymnasien der Landkreis Augsburg habe.

An Kreisrat Hölzl gerichtet macht Kreisrat Aumann deutlich, dass nicht immer wieder Anträge kommen, sondern die Anträge mittlerweile uralte seien. Über den 2. Bauabschnitt in Zusmarshausen werde schon seit Jahren und damit nicht erst seit dem Schulgutachten diskutiert. Dieses besage ganz deutlich, wo die Engpässe am längsten andauern werden, und zwar an den beiden Realschulen Bobingen und Zusmarshausen. Die Auffassung, wonach irgendwel-

che Räume mit Schülern voll gemacht werden sollten, kann Kreisrat Aumann nicht nachvollziehen. Dies wäre sicherlich nicht zum Nutzen der Schüler.

In Königsbrunn habe der Landkreis einen großen Brocken vor sich, der finanziert werden müsse. Die für 2009 vorgesehenen 9 Mio. € werde man aber sicherlich nicht verbauen können. Deshalb sollte man den Mut und den Willen haben, neue Wege zu gehen, nachdem von den betroffenen Kommunen entsprechende Signale kommen.

Landrat Sailer hebt hervor, dass am Grundkonsens nicht gerüttelt werde. Es gebe in jeder Frage aber auch einen Kompromiss. Er sei zuversichtlich, dass man zu entsprechenden Lösungen kommen werde.

Kreisrätin Finkel bedankt sich bei Landrat Sailer dafür, dass er das Gespräch mit den Vertretern aus Zusmarshausen geführt habe. Ihre Fraktion habe sich durchaus Gedanken bei Antragstellung gemacht. Eine Meinung lasse sich auch einmal ändern. Dies wäre nicht das erste Mal im Kreistag. Deshalb zeigt sich Kreisrätin Finkel zuversichtlich, dass die Diskussion noch zum Erfolg geführt werden könne.

Von **Kreisrat Reisbacher** wird betont, man brauche keine persönlichen Angriffe gegen einzelne Meinungen zu führen. Der Schul- und Kulturausschuss habe eine Prioritätenliste beschlossen. Dazu stehen sicherlich alle Ausschussmitglieder. Diese Liste müsse nun zunächst einmal abgearbeitet werden, was jedoch nicht daran hindere, über den Tag hinaus zu denken. Aus diesem Grund wurden auch die Anträge gestellt.

Kreisrat Buhl sieht im Moment keinen Handlungsbedarf. Wenn man jetzt nicht nur über den Tellerrand hinaus denke, wie von Kreisrat Reisbacher soeben ausgeführt, sondern darüber hinaus konkrete Festlegungen für 2009 treffe, dann treibe man die Belastung für den Landkreis sehenden Auges nach oben. Mit diesem Wissen müsse man in die Fraktionsberatungen gehen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die von Landrat Sailer vorgetragenen Informationen zur Kenntnis.

| | |
|--------------|--|
| TOP 1 | Planungsstand Lechfeldmuseum; Information durch Geschäftsführer Götz Beck, Regio Augsburg Tourismus GmbH Vorlage: 08/0262 |
|--------------|--|

Ausgangssituation:

Die Schlacht auf dem Lechfeld kann als Ereignis von „Europäischer Dimension“ bezeichnet werden. „Aber auch für den Werdegang Deutschlands – das es 955 noch nicht gab – war der Sieg auf dem Lechfeld ein wichtiger Markstein. Denn nicht zuletzt an der Abwehr der Ungarn als ständige äußere Bedrohung wuchs das neue Königtum der Liudolfinger oder Ottonen im ostfränkischen Teilreich und seinen nur sehr lose verbundenen Stämmen empor, vermochte auf diese Weise seine Autorität als Zentralgewalt allmählich zur Geltung zu bringen und so etwas wie staatliche Gemeinsamkeit zu fördern. Otto I. aber, Herrscher über mehrere Völker, gegen den sich fortan keiner der Großen mehr erhob, hatte sich durch diesen seinen vollständigen Sieg, nach den Vorstellungen der Zeit, im Heidenkampf bewährt als Schirmherr der Christenheit und der Kirche: der christlichen Kulturwelt!“ (Schauplätze der Geschichte in Bayern, Seite 73).

Inszenierung der „Schlacht auf dem Lechfeld“ – Konzept:

Zentrales Präsentationselement ist ein mit ca. 9000 Zinnfiguren bestücktes Zinndiorama, das den Schlachtverlauf darstellt. Insgesamt besteht das Diorama aus drei Teilen.

- Belagerung der Stadt Augsburg
- Kampfhandlungen im Landkreis Augsburg
- Entscheidungsschlacht am Lech

Mit kleinen Kameras und moderner Medientechnik werden die Zinn-Figuren und Truppen auf Großbildleinwände projiziert. Mit Unterstützung von Hörspielen werden die Ereignisse den Besuchern in spannender Form vermittelt.

Dieses Zinndiorama soll von dem europaweit anerkannten Diorama-Experten, Herr Sauter, erstellt werden. Er ist einer der wenigen in Europa, die heute noch in der Lage sind, solch aufwendige Dioramen zu erstellen. Neben den Figuren werden auch Städte und Landschaften nachgebaut, so dass der Schlachtverlauf authentisch nachvollzogen werden kann. Der Zeitplan sieht einen Beginn im Frühjahr 2009 und die Fertigstellung im Jahr 2011 vor. Die Kosten hierfür werden voraussichtlich 153.530,-- € betragen. Dabei handelt es sich um reine Materialkosten, die Kosten der Arbeitszeit verrechnet Herr Sauter nicht.

Anzumerken ist, dass dieses Diorama, auch unabhängig von der weiteren Entwicklung des Museums „Schlacht auf dem Lechfeld“, zum ersten Mal die Möglichkeit eröffnet, das Thema „Schlacht auf dem Lechfeld“ einer breiten Bevölkerungsschicht und auch Besuchern und Schulklassen näher zu bringen. Sollte sich die Vision „Museum“ nicht realisieren lassen, so könnte in einer Gemeinde im Landkreis Augsburg das Zinndiorama aufgebaut und präsentiert werden.

Dieses Thema wurde den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg, der Stadt Augsburg und den betroffenen kreisangehörigen Gemeinden am 28.10.2008 im Rathaus Augsburg vorgestellt. Aus dieser Besprechung kam die Anregung, dieses Projekt als gemeinsames Vorhaben der Landkreise und der Stadt Augsburg sowie der Lokalen Aktionsgruppen Wittelsbacher Land e. V. und Begegnungsland Lech-Wertach e. V. zu realisieren.

Durch ein derartiges Zusammenarbeitsprojekt könnten Leaderzuschüsse von 60 % generiert werden. Dies bedeutet einen Anteil von 92.118,-- € der Gesamtkosten i. H. v. 153.530,-- €, der durch die EU gefördert wird. Es wurde weiter vorgeschlagen, die verbleibenden Kosten auf die Landkreise und die Stadt Augsburg aufzuteilen. Es wird folgender Verteilungsschlüssel empfohlen:

| | | |
|-------------------------|------|-------------|
| ➤ Stadt Augsburg | 50 % | 30.706,-- € |
| ➤ Lkr Aichach-Friedberg | 25 % | 15.353,-- € |
| ➤ Lkr Augsburg | 25 % | 15.353,-- € |

Für eine Antragstellung über die Lokalen Aktionsgruppen ist die Finanzierung darzustellen. Die Stadt Augsburg und der Landkreis Aichach-Friedberg haben die o. g. Beträge bereits in ihre Haushaltsplanungen für das Jahr 2009 aufgenommen. Es wird deshalb vorgeschlagen, den Betrag i. H. v. 15.353,-- €, zur Erstellung des Zinndioramas, in die Haushaltsberatungen des Landkreises Augsburg für das Jahr 2009 aufzunehmen.

Weitere Ausführungen erfolgen in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses durch die Verwaltung und den Geschäftsführer der Regio Augsburg Tourismus GmbH.

| | | | |
|---|--|---|--|
| Finanzielle Auswirkungen: | | Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr: | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | <input type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt. | <input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt. |
| | | € | € |
| Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/ Herstellungskosten): | Jährliche Folgekosten/ Folgelasten: <input type="checkbox"/> keine | Gesamtfinanzierung Eigenanteil: | Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.): |
| 153.530 € | € | 15.400 € | € |

Bemerkungen:

An dieser Stelle begrüßt **Landrat Sailer** den Geschäftsführer der Regio Augsburg Tourismus GmbH, Herrn Götz Beck.

Zur Präsentation von **Herrn Beck** wird auf die Anlage zu diesem Tagesordnungspunkt verwiesen.

Landrat Sailer dankt Herrn Beck und erklärt, dass heute kein abschließender Beschluss notwendig sei, sondern die Berichterstattung zur weiteren Beratung in den Klausursitzungen der Fraktionen dienen soll. Bisher sei aus der Liste nicht ganz klar erkennbar gewesen, für welchen Zweck die beantragten Gelder benötigt werden. In der 2. Lesung soll dann vom Schul- und Kulturausschuss ein entsprechender Beschluss herbeigeführt werden. Fest stehe, dass die Frage der Zinnfiguren, deren Herstellung etwa bis zum Jahr 2011 dauern würde, isoliert von der Standortfrage zu betrachten sei. Landrat Sailer erinnert auch an die beeindruckende Ausstellung im Schloss Höchstädt zur Schlacht bei Höchstädt. Die Nachbildung einer solchen Schlacht mit Zinnfiguren mache das ganze Geschehen plastischer, transparenter und nachvollziehbarer. Auch für Kinder und Jugendliche würde dies einen gewissen Reiz entfalten.

Zudem vertritt Landrat Sailer die Auffassung, dass die Unterbringung in einem schwäbischen Gebäude wenig Sinn machen würde, sondern ein geeignetes Gebäude hierfür gefunden werden müsse. Dies werde letztlich aber davon abhängen, wie leistungsfähig und finanzstark der Landkreis in den nächsten Jahren sei.

Kreisrätin Finkel möchte wissen, welches Ausmaß ein solches Zinndiorama hätte, da dies bei der Gebäudeauswahl berücksichtigt werden müsste. Nach Aussage von **Herrn Beck** würden hierfür drei Räume mit ca. 15 - 20 m² benötigt. Herr Beck teilt weiter mit, er habe vorab bereits mit einigen Gemeinden Gespräche geführt, wobei er eine große Offenheit und Aufgeschlossenheit der Thematik gegenüber feststellen konnte.

Von **Kreisrat Reisbacher** wird nachgefragt, ob es schon Signale aus der Stadt Augsburg oder dem Landkreis Aichach-Friedberg gebe. Nach Aussage von **Herrn Beck** hat die Stadt Augsburg Gelder für das Zinndiorama eingestellt, ebenso der Landkreis Aichach-Friedberg. Das Wittelsbacher Land sowie das Begegnungsland Lech-Wertach haben Fördergelder beantragt. Beide wollen diese einmalige Chance nutzen.

Kreisrat Hölzl betont, es wäre für den Schul- und Kulturausschuss wichtig zu erfahren, mit welchen Gemeinden Herr Beck gesprochen habe bzw. welche Gemeinden zum Zug kommen könnten. Das Diorama müsste wohl nah am Ort des ursprünglichen Geschehens sein. Hier gehen die Meinungen bei den Fachleuten deutlich auseinander. Kreisheimatpfleger Prof. Dr. Pötzl habe zur Schlacht auf dem Lechfeld in der Vergangenheit bereits einiges erforscht und geschrieben. Eine korrekte historische Darstellung des Schlachtverlaufs sollte aus Sicht von Kreisrat Hölzl zur Fördervoraussetzung gemacht werden. Er legt außerdem Wert darauf, dass Kreisheimatpfleger Prof. Dr. Pötzl in die weiteren Vorbereitungen mit einbezogen wird.

Es sollte ein großes Interesse vorhanden sein, dieses Thema regional zu besetzen. Ganz ohne Zweifel handle es sich hierbei um ein Ereignis von gesamteuropäischer Dimension. Wäre das Schlachtergebnis ein anderes gewesen, hätte sich die Geschichte in Europa vielleicht anders entwickelt. Wenn der Landkreis Steuergelder seiner Bürger in die Hand nehme und dies zu einer Dauereinrichtung werden lasse, dann sollte es für den Geschichtsunterricht auch eine nachhaltige Wirkung haben. Zu dieser nachhaltigen Wirkung gehöre ein zusammenhängendes Geschichtsverständnis zur Entwicklung der Geschichte in Europa.

Anschließend bittet Kreisrat Hölzl für die Beratung in den Fraktionen genauere Angaben zu einem möglichen Standort sowie eine Aussage dazu, wo das Schlachtgeschehen aus Sicht von Herrn Beck stattgefunden habe und wer die weiteren Kosten für Personal, Unterhalt, Pflege, Aufsicht etc. tragen werde. Vom Grundsatz her besteht laut Kreisrat Hölzl Offenheit gegenüber dem Anliegen.

Eine solche Ausstellung muss Anlaufstelle für jede Schule sein, so **Landrat Sailer**. Es müsse das Ziel dieser Dioramen sein, Geschichte ein Stück weit erlebbar zu machen und mit Leben zu erfüllen.

Zur Frage von Kreisrat Hölzl teilt **Herr Beck** mit, dass die Regio Augsburg Tourismus GmbH den Betrieb der Ausstellung organisieren und auch für die laufenden Unterhaltskosten mit aufkommen könnte. Bei den erstellten Konzepten wurde schon berücksichtigt, dass mit den Eintrittsgeldern die Betriebs- und Folgekosten finanziert werden sollen.

Landrat Sailer informiert außerdem über bereits vorliegende Bewerbungen einiger Gemeinden aus dem Lechfeld sowie aus dem Landkreis Aichach-Friedberg für den Standort dieser Ausstellung. Er wolle einer Diskussion über den Standort heute aber nicht vorgreifen.

Kreisrat Aumann meint, dass man schon über die Finanzierung in Gänze nachdenken sollte. Er stimmt mit Kollege Hölzl darin überein, dass die Schlacht auf dem Lechfeld zu den Ereignissen in Europa gehöre, die große Dimensionen hatten. Kreisrat Aumann erinnert daran, wie der Ausschuss seinerzeit über die Schlacht bei Zusmarshausen diskutiert habe. Am Schluss habe man dabei nur noch den finanziellen Aspekt gesehen. Dies stand nicht mehr im Zusammenhang mit dem geschichtlichen Ereignis. Übrig geblieben seien 4 Tafeln, die irgendwo an der B 10 in Richtung Zusmarshausen stehen und von kaum jemandem wahrgenommen werden.

In der Finanzierung seien „Leader-Zuschüsse vorgesehen. Kreisrat Aumann gibt zu bedenken, dass man deshalb über die endgültigen Kosten der von Kreisrat Hölzl ins Gespräch gebrachten größeren Dimensionen nachdenken sollte, da es hierfür nur einmalig Mittel geben werde. **Kreisrat Hölzl** wendet ein, es gehe ihm nicht um eine größere Dimension, sondern darum, dass die Thematik umfassender betrachtet werden müsse. Die Frage sei, ob die Geschehnisse eventuell in einem großen Entwicklungsrahmen dargestellt und dabei exemplarisch die Schlacht auf dem Lechfeld herausgegriffen werden sollte. Deshalb müsse dies nicht größer und auch nicht teurer werden. Wenn man dem Anliegen diesen europäischen Gedanken unterlege, dann seien die EU-Mittel aber vielleicht noch zu steigern.

Nachdem es sich um eine so bekannte Schlacht handelt, wäre nach Auffassung von **Kreisrat Dr. Stumböck** bereits vorab eine fundierte, wissenschaftliche Begleitung wichtig, und zwar von anerkannten Fachleuten, die nicht von ihren Kollegen zerrieben werden. Zum zweiten werde ein museumspädagogisches Konzept benötigt, wie man dies den Leuten nahe bringen könne. Der Anteil des Landkreises von 15.000 € sei ein Tropfen auf den heißen Stein gemessen an dem, was danach möglicherweise noch kommen könne.

Landrat Sailer wirft die Frage auf, wie man für die Region unter touristischen, aber auch unter geschichtlichen Gesichtspunkten ein Alleinstellungsmerkmal schaffen könne. Es sei deshalb wichtig, sich mit solchen Dingen grundsätzlich auseinanderzusetzen, diese allerdings auch wissenschaftlich aufzuarbeiten und sich pädagogisch damit zu befassen. Es müsse in dieser Ausstellung außerdem endgültig festgestellt und grafisch aufgearbeitet sein, wo die Schlacht stattgefunden habe. Die Standortfrage des Museums sollte hiervon unabhängig sein.

Herr Beck informiert darüber, dass das Haus der Bayer. Geschichte ein Symposium organisieren werde, da im Vorfeld Wissenschaft und Fachleute eingebunden werden müssen, um dann klare Vorgaben geben zu können. Herr Beck betont, dies sei Basis für die Umsetzung des Projektes.

Kreisrat Hölzl möchte wissen, ob die Gelder sofort im Jahr 2009 fällig oder sich über den Zeitrahmen von 3 Jahren erstrecken würden.

Laut **Herrn Gerhardt** würden sich die Gesamtkosten für das Zinndiorama auf rd. 150.000 € belaufen. Dadurch, dass sich zwei Aktionsgruppen (Begegnungsland Lech-Wertach/Wittelsbacher Land) beteiligen, liegen die Zuschüsse mit 60 % allerdings höher. Um diesen Zuschussantrag nun weiterleiten zu können, sei eine Willensäußerung der 3 Gebietskörperschaften nötig. Zu welchem Zeitpunkt das Geld dann gebraucht werde, sei noch offen. Die Kosten in Höhe von 150.000 € erstrecken sich jedenfalls über den gesamten Zeitraum 2009 - 2011. Herr Gerhardt geht davon aus, dass die bisher im Haushalt veranschlagten 15.000 € nicht komplett im Jahr 2009 benötigt werden.

Landrat Sailer erklärt für die Beratung in den Fraktionen, dass der Beschluss demzufolge auch lauten könnte, den Betrag in Höhe von 15.000 € auf drei Jahre aufzuteilen.

Anschließend geht **Herr Gerhardt** auf die Aussage von Kreisrat Aumann hinsichtlich der EU-Fördergelder ein. Es sei durchaus möglich, für die museale Gestaltung erneut Zuschüsse zu beantragen. Diese Diskussion müsse aber gesondert geführt werden.

Kreisrat Aumann bittet zu prüfen, ob die 150.000 € in diesem ersten Schritt tatsächlich ausreichen werden.

Landrat Sailer schlägt vor, den heutigen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und über die tatsächliche Förderung im Rahmen der 2. Lesung des Kreishaushaltes zu entscheiden. Anschließend müssen dann die konzeptionellen Fragen geklärt werden.

Kreisrat Hölzl kommt nochmals auf die von ihm dargestellten Fördervoraussetzungen zu sprechen. Eine solche Festlegung wäre aus Sicht von **Landrat Sailer** heute verfrüht. Hierüber könne erst in der Sitzung am 13.01.2009 befunden werden.

Herr Gerhardt teilt mit, dass die Anträge noch heuer gestellt werden sollen. Es sei aber sicherlich kein Problem, in den Anträgen zu vermerken, dass die Beschlüsse der Gremien nachgereicht werden.

Die Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses fassen auf Vorschlag von **Landrat Sailer** daraufhin folgenden

Beschluss:

Der Schul- und Kulturausschuss nimmt die Berichterstattung zur Schlacht auf dem Lechfeld und die geplante Erstellung des Zinndioramas zum Schlachtverlauf zur Kenntnis. Über die tatsächliche Förderung wird im Rahmen der 2. Lesung des Kreishaushaltes entschieden.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|---------------|----|
| Ja-Stimmen: | 14 |
| Nein-Stimmen: | 0 |

Anschließend spricht **Landrat Sailer** das Thema "Romantische Straße" an. Die geplante Verlagerung der Romantischen Straße habe bei den Bürgermeisterinnen für gewisse Irritationen gesorgt, da diese nicht in die Entscheidungsfindung einbezogen waren. Landrat Sailer erklärt, es müsse hier wohl zwischen dem Straßenverlauf und dem Verlauf der Rad- und Wanderwege unterschieden werden und bittet Herrn Beck um weitere Informationen hierzu.

In der Satzung der Romantischen Straße ist die romantische Besetzung von Regionen und Städten ein zentrales Element, berichtet **Herr Beck**. Durch den Ausbau der B 2 und B 17 konnte diesem Anliegen nicht mehr Rechnung getragen werden. Es gebe zudem Auflagen für Ferienstraßen in Deutschland, dass diese nicht auf Autobahnen oder autobahnähnlichen Straßen verlaufen dürfen. Deswegen sei der Aufsichtsrat gezwungen gewesen, eine Korrektur vorzunehmen. Es wurde zudem ein Gutachten in Auftrag gegeben, und zwar mit der Maßgabe, dass auch Busse auf dieser Strecke fahren können. Die einzig vorhandene Möglichkeit sei die Donauüberquerung bei Rain und damit die Verlegung der Romantischen Straße auf die linke Seite des Lechs gewesen.

Herr Beck erklärt weiter, die Regio Augsburg Tourismus GmbH habe diese Verlegung begrüßt, da dadurch die Möglichkeit bestehe, die Landschaft besser in Szene zu setzen. Zudem sei es immer schon ein Anliegen gewesen, auch Thierhaupten in die Romantische Straße zu integrieren. Nun führe diese Straße direkt an Thierhaupten, am Kloster Holzen und am Schloss Scherneck vorbei. In den Verhandlungen wurde aber auch Wert darauf gelegt, dass auf der rechten Seite des Lechs die bisherige Lösung für die Rad- und Wanderwege erhalten bleibe. Herr Beck bezeichnet die Verlegung der Romantischen Straße unter touristischen Gesichtspunkten als sehr günstig und bittet nochmals um Verständnis dafür, dass diese Veränderung aufgrund des Satzungszwecks kommen musste. Bedauerlich sei, dass die Gemeinden, die an der ehemaligen Strecke liegen, von der Geschäftsstelle nicht informiert wurden. Diesbezüglich werde er mit der Geschäftsführung nochmals Kontakt aufnehmen.

Kreisrätin Höchtl-Scheel verweist darauf, dass der südliche Landkreis durch diese neue Routenführung völlig außen vor sei. Der Zeitung konnte sie entnehmen, dass insbesondere Klosterlechfeld vom Kreisheimatpfleger als Juwel bezeichnet wurde und früher ein fester Anlaufpunkt gewesen sei. Kreisrätin Höchtl-Scheel möchte wissen, wie Klosterlechfeld weiterhin mit integriert werden könne, so dass für diese Region ein gewisser touristischer Nebeneffekt bestehen bleibe. **Herr Beck** stellt klar, dass Klosterlechfeld noch nie an der Romantischen Straße gelegen habe. Die Regio Augsburg Tourismus GmbH habe dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten allerdings immer so interpretiert. Von daher sei die Situation in

diesem Zusammenhang nicht neu. Trotzdem werde man Klosterlechfeld aufgrund der Bedeutung auch weiterhin in diesem Kontext nennen.

Mit Ausnahme des Marktes Thierhaupten wurde damit nach Feststellung von **Kreisrat Jahn** der gesamte Landkreis Augsburg herausgenommen. **Herr Beck** verweist auf den verbleibenden Rad- und Wanderweg und erklärt, dass darauf geachtet werden müsse, dass dies auch so bleibe, damit die dortigen touristischen Highlights weiter eingebunden werden können.

Die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses nehmen diese Informationen zur Kenntnis.

| | |
|--------------|---|
| TOP 2 | Raumbedarf Leonhard-Wagner-Realschule Schwabmünchen Vorlage: 08/0263 |
|--------------|---|

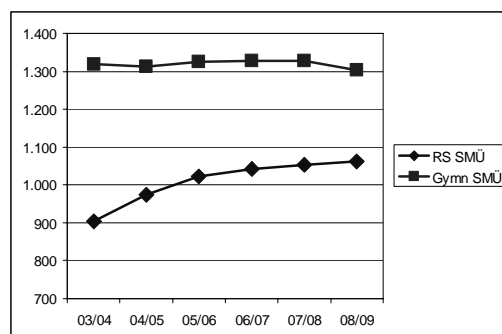
Anlagen: 1 Schreiben Leonhard-Wagner-Realschule, Schwabmünchen vom 15.10.2008
1 Schreiben Leonhard-Wagner-Gymnasium, Schwabmünchen vom 15.10.2008

Die Schulleitungen der Leonhard-Wagner-Realschule und des Leonhard-Wagner-Gymnasium in Schwabmünchen wandten sich mit Schreiben vom 15.10.2008 (Anlage 1 und 2) an Herrn Landrat Martin Sailer mit der Bitte, insgesamt 10 weitere Klassenzimmer zur Verfügung zustellen. Begründet wird der Bedarf mit den gestiegenen Schülerzahlen und den erschöpften Raumkapazitäten.

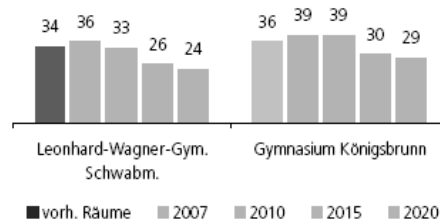
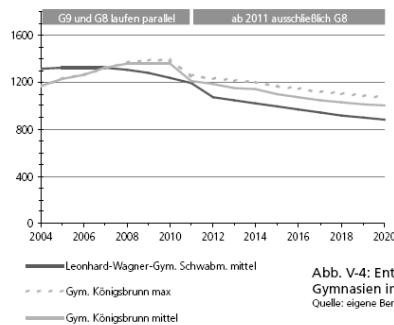
Die Entwicklung der Schülerzahlen:

1. Schülerzahlen Leonhard-Wagner-Schulen, Schwabmünchen

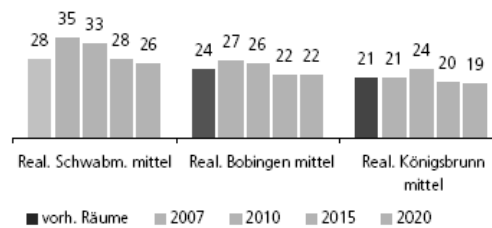
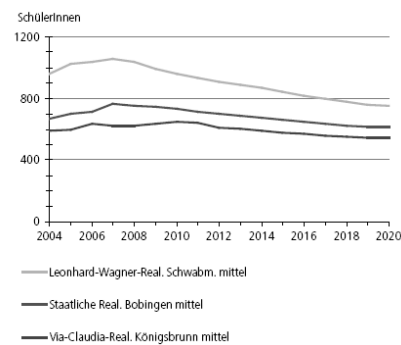
| | 03/04 | 04/05 | 05/06 | 06/07 | 07/08 | 08/09 |
|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Realschule | 903 | 974 | 1.022 | 1043 | 1054 | 1061 |
| Gymnasium | 1.319 | 1.313 | 1.325 | 1327 | 1327 | 1304 |



2. Prognose Gutachten, Büro für Räumliche Entwicklung (BRE), Mai 2008 Gymnasium



Realschule



Treffen die Prognosen zu, kann ab 2010/2011 mit rückläufigem Raumbedarf gerechnet werden, zumal ab 2011 durch die vollständige Einführung des achtjährigen Gymnasiums eine Jahrgangsstufe wegfällt. Wie der Raumbedarf zum Schuljahr 2009/10 gedeckt werden kann, bedarf der Klärung.

Landrat Sailer berichtet, er habe beiden Schulleitern in einem Antwortschreiben mitgeteilt, dass er den Schul- und Kulturausschuss über den Sachverhalt informieren werde. Im Nachgang werde sich die Verwaltung nun die Situation vor Ort ansehen und prüfen, ob der angemeldete Raumbedarf tatsächlich in dieser Höhe notwendig sei. Dies geschehe nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass das vom Landkreis in Auftrag gegebene Schulgutachten gerade für diesen Schulstandort den Bedarf als am wenigsten dauerhaft dargestellt habe. Anfang des Jahres 2009 solle hierüber wieder im Schul- und Kulturausschuss berichtet werden.

Hierzu erklärt **Kreisrätin Huber**, es sei Aufgabe und das legitime Recht des Schulleiters, frühzeitig auf fehlende Schulräume aufmerksam zu machen. Der Druck sei wie an vielen anderen Schulen vorhanden. Zehn Räume seien allerdings relativ viel. Man müsse sich dies nun genauer ansehen.

Kreisrat Buhl bittet darum, bei der Stadt Schwabmünchen die Entwicklung der Schülerzahlen an den Hauptschulen zu erfragen.

Kreisrat Hölzl erinnert daran, dass es erst wenige Jahre her sei, dass der Landkreis beide Schulen generalsaniert habe. Im Zuge dieser Generalsanierung wurde im Vorgriff die Hauptschule in unmittelbarer Nachbarschaft ausgelagert. Es müsse deshalb das ganze Schulzentrum in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

Von **Kreisrätin Huber** wird darüber informiert, dass sie Mitglied im Hauptschulverband sei. Die Hauptschule sei mit ihren Klassenräumen schon jetzt am Limit. Im Untergeschoss der Hauptschule wurden zusätzlich Räume ausgebaut. Es werden derzeit sogar Wünsche nach zusätzlichen Küchen aufgrund einer Änderung im Lehrplan bei den Praxisklassen geäußert.

Verwundert äußert sich **Kreisrat Aumann** darüber, dass kurz nach Vorlage des Schülergutachtens an einer Schule, die nach dem Gutachten am ehesten eine Entlastung verspreche, zehn Räume fehlen sollen. Man sollte solche Anträge dennoch ernst nehmen, egal um welche Schule es sich handle.

Bei genauer Betrachtung des Schulgutachtens wird laut **Kreisrätin Huber** deutlich, dass die Leonhard-Wagner-Schulen momentan von allen Schulen den allergrößten Druck haben. Aufgrund einer Aussage im Schulgutachten gehen aber gerade im südlichen Raum die Schülerzahlen in den nächsten Jahren an allen Schulen zurück.

Kreisrätin Höchtl-Scheel verweist auf die Tatsache, dass an der Realschule Schwabmünchen aufgrund der Abgänger vom G8 ein akuter Druck bestehe. Bereits zum Halbjahr erfolge der Wechsel vom Gymnasium zurück an die Realschule. Viele Schüler können nicht am Schulstandort verbleiben, sondern müssen wohl weiter geschickt werden. Der Landkreis müsse nun überprüfen, wann sich dieser Druck auflösen werde oder ob irgendwelche Maßnahmen baulicher Art ergriffen werden müssen.

Die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses nehmen die vorgetragenen Informationen zur Kenntnis.

**TOP 3 Jugendzeltplatz Rücklenmühle;
Änderung der Zweckvereinbarung mit der Stadt Augsburg
Vorlage: 08/0264**

Anlagen: 1 Schreiben Stadt Augsburg 5.3.2008
 1 Übersicht Belegungsstatistik Jugendzeltplatz und Betriebskosten

Seit 1981 betreiben die Stadt Augsburg und der Landkreis Augsburg den gemeinsam errichteten Jugendzeltplatz „Rücklenmühle“ in der Gemarkung Gabelbach, Zusmarshausen auf der Grundlage einer Zweckvereinbarung.

Hinsichtlich des Aufwandes wurde darin festgelegt:

„Jeder Vereinbarungspartner trägt 50% der nicht durch Zuschüsse Dritter gedeckten Baukosten und für die Errichtung des Zeltplatzes und 50 % der laufenden Betriebskosten. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Baukosten je zur Hälfte auf die Jahre 1982 und 1983 verteilen.“

Sämtliche Ausgaben werden zunächst vom Landkreis geleistet. Soweit diese Ausgaben nicht durch ebenfalls vom Landkreis einzuziehenden Einnahmen (Zuschüsse Dritter, Entgelte UG.) gedeckt sind, erstattet die Stadt den auf sie entfallenden Anteil

- für die Baukosten innerhalb eines Monats nach Anforderung
- für die Betriebskosten innerhalb eines Monats nach Ablauf des jeweiligen Rechnungsjahres.“

Die Zweckvereinbarung galt zunächst bis zum 30.6.1991; sie verlängert sich um jeweils fünf Jahre, wenn sie nicht unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist von einem Vereinbarungspartner schriftlich gekündigt wird.

Auf der Grundlage eines Betriebsträgervertrages wurde 1988 der Betrieb und die Nutzung des Jugendzeltplatzes dem Kreisjugendring (KJR) und Stadtjugendring (SJR) übergeben.

Mit Schreiben vom 5.2.2008 (Anlage 1) hat sich das Referat 3 der Stadt Augsburg an den Landkreis gewandt und die Änderung der Zweckvereinbarung hinsichtlich der Betriebskostenaufteilung vorgeschlagen. Demnach will die Stadt sämtliche Ausgaben für die Betriebskosten jeweils nur nach der prozentualen Nutzung aus dem Stadtgebiet, die externe Belegung aufgeteilt zu jeweils 50 % zwischen Landkreis und Stadt übernehmen.

Das Anliegen ist dem Grunde nach nachvollziehbar, da die Belegungszahlen der Stadt, trotz aller Versuche seitens des Stadtjugendringes, sie zu steigern, deutlich niedriger als die des Landkreises sind. (Anlage 2)

Für das Jahr 2007 wird bei einer geänderten Aufgabenaufteilung ein Mehraufwand von 2.032,53 € entstehen. Da 2007 ein Jahr mit relativ geringer Belegung durch die Stadt war, jedes zweite Jahr ist besser, kann davon ausgegangen werden, dass grundsätzlich keine höheren Belastungen für den Landkreis entstehen.

Zum Wunsch der Stadt Augsburg wurde auch der Kreisjugendring befragt. Da die Stadt einen geringeren Anteil der Kosten tragen will, schlägt der KJR vor, das Vorbelegungsrecht für die Stadt Augsburg entfallen lassen, um so leichter Dritten die Belegung zu ermöglichen und damit eine höhere Kostendeckung zu erreichen.

| | | | |
|--|---|---|---|
| Finanzielle Auswirkungen: | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr: | |
| | | <input type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt. | <input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt. |
| | | € | € |
| Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/ Herstellungskosten): | Jährliche Folgekosten/ Folgelasten: | Gesamtfinanzierung | Gesamtfinanzierung |
| € | <input type="checkbox"/> keine 2.000 € | Eigenanteil: | Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.): |
| | | € | € |

Bemerkungen:

Herr Falkenhein trägt den Sachverhalt vor und bittet im Beschlussvorschlag um Streichung des ersten Absatzes der Lfd. Nr. 1, der sich noch auf die Errichtung des Jugendzeltplatzes in den Jahren 1982 und 1983 bezieht.

Kreisrätin Trautner verweist auf den Vorschlag des Kreisjugendringes, das Vorbelegungsrecht für die Stadt Augsburg entfallen zu lassen, um so Dritten leichter die Belegung zu ermöglichen und damit eine höhere Kostendeckung zu erreichen. Dieser Vorschlag wurde im Beschluss nicht aufgegriffen.

Dazu erläutert **Herr Falkenhein**, dass aus den Unterlagen keine Aussage hinsichtlich eines Erstbelegungsrechts der Stadt Augsburg ersichtlich sei. Der Kreisjugendring habe ihm gegenüber auch noch einmal bestätigt, dass dies zwar quasi geübte Praxis war, aber nie so ernsthaft vollzogen wurde. Aus diesem Grund wurde der Vorschlag nicht weiter verfolgt.

Kreisrat Hölzl bezeichnet die vorgeschlagene Änderung der Zweckvereinbarung als in sich schlüssig und nachvollziehbar und stimmt der Neuregelung zu. Die übrigen Kreisrätinnen und Kreisräte schließen sich dieser Zustimmung an.

Beschluss:

1. Der Schul- und Kulturausschuss stimmt der nachstehenden Änderung der Zweckvereinbarung in Nr. 2 für den Jugendzeltplatz „Rücklenmühle“ zum 1.1.2009 zu:

“Sämtliche Ausgaben werden zunächst vom Landkreis geleistet.

Soweit diese Ausgaben nicht durch ebenfalls vom Landkreis einzuziehende Einnahmen (Zuschüsse Dritter, Entgelte u. a.) gedeckt sind, erstattet die Stadt Augsburg für die **Betriebskosten** jeweils nach der prozentualen Nutzung aus dem Stadtgebiet, die externe Belegung wird zu jeweils 50 % auf beide Vertragsparteien aufgeteilt. Die Erstattung erfolgt innerhalb eines Monats nach Ablauf des jeweiligen Rechnungsjahres.

Bei den **Investitionskosten**, die nicht den Betriebskosten zugeordnet werden, trägt jeder Vereinbarungspartner 50 % der Kosten, soweit diese Ausgaben nicht durch ebenfalls vom Landkreis einzuziehende Einnahmen (Zuschüsse Dritter, Entgelte u.a.) gedeckt sind. Die Erstattung erfolgt innerhalb eines Monats nach Anforderung.“

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Änderung entsprechend zusammen mit der Stadt Augsburg neu zu vereinbaren.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|---------------|----|
| Ja-Stimmen: | 14 |
| Nein-Stimmen: | 0 |

| |
|---|
| TOP 4 Prämierung Schwäbischer Häuser Vorlage: 08/0265 |
|---|

Die aufgrund der Ausschreibung termingerecht bis zum 20.10.2008 eingegangenen Prämierungsvorschläge werden von Herrn Kreisheimatpfleger Prof. Dr. Pötzl in der Sitzung am 16.12.2008 erläutert. Anhand der vorgesehenen Präsentation wäre über die zu prämierenden Objekte zu entscheiden. Eine Auflistung der eingegangenen 23 Prämierungsvorschläge wurde den Ausschussmitgliedern bereits vorab durch Herrn Prof. Dr. Pötzl überlassen.

Verwiesen werden darf in diesem Zusammenhang auch auf die Arbeitsmappe „Förderung der Denkmalpflege“, welche in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 22.10.2008 anlässlich der Vergabe der Kreiszuschüsse zur Förderung der Denkmalpflege 2008 (2. Verteilerrunde) ausgehändigt wurde. Dort beinhaltet ist neben dem Merkblatt „Stillemente und Orientierungspunkte schwäbischer Häuser“ auch eine Übersicht der in den Jahren 1986 bis 2006 prämierten schwäbischen Häuser. Nähere Erläuterungen erfolgen in der Sitzung am 16.12.2008.

Früher erhielten die Preisträger eine Urkunde und einen Anerkennungspreis in Höhe von 1.000 DM. Ab 2002 wurde dieser Betrag auf 500 € festgelegt. Im Jahre 2007 wurde die Prämierung Schwäbischer Häuser ausgesetzt, um im Jahre 2008 den Anerkennungspreis auf 1.000 € erhöhen zu können.

Im Kreishaushalt 2008 wurden für die Denkmalpflege Ausgabemittel in Höhe von insgesamt 107.500 € bei der HhSt. 3650.7099 bereitgestellt. Der Gesamtbetrag ist vorgesehen in Teilbeträgen in Höhe von 102.500 € zur Förderung laufender Einzelvorhaben und in Höhe von

5.000 € zur Prämierung schwäbischer Häuser. Mit übertragenen Haushaltsresten aus 2007 stehen somit zur Prämierung Schwäbischer Häuser im Jahre 2008 10.000 € zur Verfügung.

| | | | |
|--|--|--|---|
| Finanzielle Auswirkungen: | | Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr: | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein | | <input checked="" type="checkbox"/> im Verw.HH: HhSt. 3650.7099 | <input type="checkbox"/> im Verm.HH: HhSt. |
| | | 5.000 € | € |
| Gesamtkosten der Maßnahme/n (Beschaffungs-/ Herstellungskosten): | Jährliche Folgekosten/ Folgekosten: <input type="checkbox"/> keine | Gesamtfinanzierung Eigenanteil: | Gesamtfinanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge etc.): |
| 10.000 € | € | 10.000 € | € |

Bemerkungen:

Weitere 5.000 € stehen als Haushaltsausgabereste aus 2007 zur Verfügung.

Zu diesem Punkt begrüßt **Landrat Sailer** den Kreisheimatpfleger, Herrn Prof. Dr. Pötzl und dessen Mitarbeiterin, Frau Ried, sowie Lfd. Baudirektor Schwindling.

Kreisheimatpfleger Prof. Dr. Pötzl verweist zunächst auf die Entstehungsgeschichte der Prämierung schwäbischer Häuser und stellt die zur Prämierung vorgeschlagenen Objekte anschließend gemeinsam mit Herrn Schwindling vor. Es wird dazu auf die beigefügten Unterlagen verwiesen.

Die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses verständigen sich im Lauf der Beratung einstimmig auf die im nachstehenden Beschluss genannten Objekte.

Abschließend teilt **Kreisheimatpfleger Prof. Dr. Pötzl** noch mit, dass als Termin für die Ausstellungseröffnung Montag, der 2. Februar 2009, um 17:00 Uhr vereinbart wurde.

Beschluss:

1. Die Anerkennungsprämie wird für die im Jahr 2008 auszuzeichnenden Bauwerke auf 1.000 € festgelegt.
2. Mit einer Anerkennungsprämie werden im Rahmen des 2008 durchgeführten Wettbewerbs „Prämierung schwäbischer Häuser“ nachstehende Bauwerke ausgezeichnet:
 - Dorfanger 46, 86450 Baiershofen
 - Hauptstr. 45, 86866 Mickhausen
 - Weberstr. 18, 86866 Mickhausen-Münster
 - Kirchweg 2, 86830 Schwabegg
 - Krumbacher Str. 3, 86830 Schwabmünchen
 - Hauptstr. 36, 86637 Westendorf
 - Untere Hauptstr. 26, 86441 Wörleschwang
 - Kapellenstr. 26, 86441 Zusmarshausen

Manfred Schurer
Karl Lutz
Irina Ehlert und Stefan Müller
Martin Stammel
Hubert Schober
Georg Wagner
Hans und Susanne Wipfler
Andrea und Andreas Decke

Abstimmungsergebnis:

| | |
|---------------|----|
| Ja-Stimmen: | 15 |
| Nein-Stimmen: | 0 |

| |
|--------------------------------------|
| TOP 6 Wünsche und Anfragen |
|--------------------------------------|

- keine -

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die geleistete Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Martin Sailer
Landrat

Ulla Berger
Verw.Angestellte

6. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses 16.12.2008